

Arbeitsblatt: Wassermangel

Tayo (16 Jahre) aus Äthiopien: „Wasser aus dem Wasserhahn gab es bei uns noch nie. Bis vor einigen Monaten konnten wir Wasser aus dem Brunnen auf unserem Dorfplatz holen, durch die lange Dürre ist der Grundwasserpegel aber so sehr gefallen, dass unser Brunnen kein Wasser mehr gibt. Nun müssen wir in das vier Kilometer entfernte Nachbardorf laufen, um Wasser zu holen. Das reicht zwar, um zu trinken, aber wir können keine Pflanzen mehr anbauen und das Vieh tränken. Im Jahr 1984 gab es bereits eine große Hungerkrise in Äthiopien. Damals starben fast eine Million Menschen an Hunger.“

Abud (12 Jahre) aus Kenia: „Zu uns kommen jedes Jahr viele Touristen, um Löwen, Elefanten und Nashörner in unserem Naturschutzgebiet Masai Mara zu bestaunen.



Dass wegen der lang anhaltenden Dürre schon viele unserer Tiere gestorben sind, interessiert dabei die wenigsten. Unsere Kühe sind in sehr schlechtem Zustand, da es an Wasser und Futter fehlt. Dabei kann eine einzelne Kuh hier das Leben einer ganzen Familie sichern. Sie gibt uns Milch, und mit ihren Exkrementen können wir die Felder düngen und Biogasanlagen betreiben.“

Bevis (14 Jahre) aus Tansania: „Auch wir hatten eine lange Trockenzeit, in der wir kaum genug Wasser hatten, um ausreichend zu trinken. Viel schlimmer wurde es dann aber, als der Regen fiel. Wegen der immer wiederkehrenden und lang anhaltenden Trockenzeiten konnte der stark ausgetrocknete Boden das Wasser überhaupt nicht speichern. Und nach diesen sinnflutartigen Wasserfällen kamen die Heuschrecken. So etwas hatte ich noch nie gesehen. Plötzlich wurde der Himmel schwarz, und Abertausende Heuschrecken fraßen innerhalb von Sekunden unsere komplette Ernte auf. Die Wüstenheuschrecke ist eines der bedrohlichsten Insekten der Welt, sie kann am Tag bis zu 150 Kilometer zurücklegen und vermehrt sich über die Larven unheimlich schnell. So ein Heuschreckenschwarm kann an einem Tag die gleiche Menge an Nahrung aufnehmen wie etwa 35 000 Menschen.“





Bulelani (13 Jahre) aus Südafrika: „Wir hatten immer genug Wasser, vor einigen Jahren aber kam ein großer Konzern in unsere Region und baute eine Wasserfabrik. Sie erhielten die Wasserrechte für 20 Jahre – seitdem ist der Brunnen in unserem Dorf versiegt und das wenige übrige Wasser durch die vielen Minen verschmutzt. Wenn wir nun Wasser wollen, müssen wir es in Flaschen von diesem Konzern zurückkaufen. Für mich ist es unbegreiflich, wie unsere Politiker es zulassen können, dass die Bevölkerung nicht genug Trinkwasser hat, das Vieh auf der Weide verdurstet und die Felder verdorren.“

Aufgabe 1:

Lies die Aussagen von Tayo, Abud, Bevis und Bulelani. Arbeite anschließend heraus, mit welchen Problemen die Kinder leben müssen.

Individuelle Lösung

Aufgabe 2:

Überlege dir, wie man diesen Kindern mittelbar und/oder unmittelbar helfen könnte.

Individuelle Lösung

Arbeitsblatt: Veränderungen durch den Klimawandel

Seit der Industrialisierung vor über 100 Jahren erhöht sich die Durchschnittstemperatur der Erde stetig. Durch den technischen Fortschritt, den Bau von Kohlekraftwerken, die Massentierhaltung, den Flugverkehr und viele weitere Faktoren entstehen immer mehr Treibhausgase, die das Klima verändern. Dadurch steigt der Meeresspiegel, und extreme Wetterereignisse wie Sturmfluten, Tsunamis, lang anhaltende Dürreperioden oder Erdbeben nehmen zu.

Auf der Seite klimafolgenonline.com kannst du sehen, wie sich dein Wohnort in den nächsten Jahren verändern wird. Du kannst beispielweise nachvollziehen, was für Folgen es hat, wenn weiterhin so viel Kohlendioxid wie bisher ausgestoßen wird, oder aber was passiert, wenn es gelingt, den Ausstoß zu verringern.“



Aufgabe:

Teilt euch in Kleingruppen zu drei bis vier Schülerinnen und Schülern auf. Entscheidet euch nun für eines der folgenden Themen:

- **Klima**
- **Landwirtschaft**
- **Wald (Forst)**
- **Wasser**
- **Energie**
- **Gesundheit**
- **Tourismus**

a) Bereitet nun eine kleine Präsentation vor, in der ihr veranschaulicht, wie sich unser Lebensraum in den nächsten Jahrzehnten durch den Klimawandel verändern wird. Lest dafür zunächst die Erklärung zu eurem Sektor (links oben Sektor auswählen -> „mehr“ -> „Sektor xy“).

Individuelle Lösung

b) Erstellt nun einen Zeitstrahl und beschriftet diesen. Dazu können beispielweise mehrere DIN-A4-Blätter aneinandergeklebt werden.

Individuelle Lösung

Arbeitsblatt: Folgen des Klimawandels

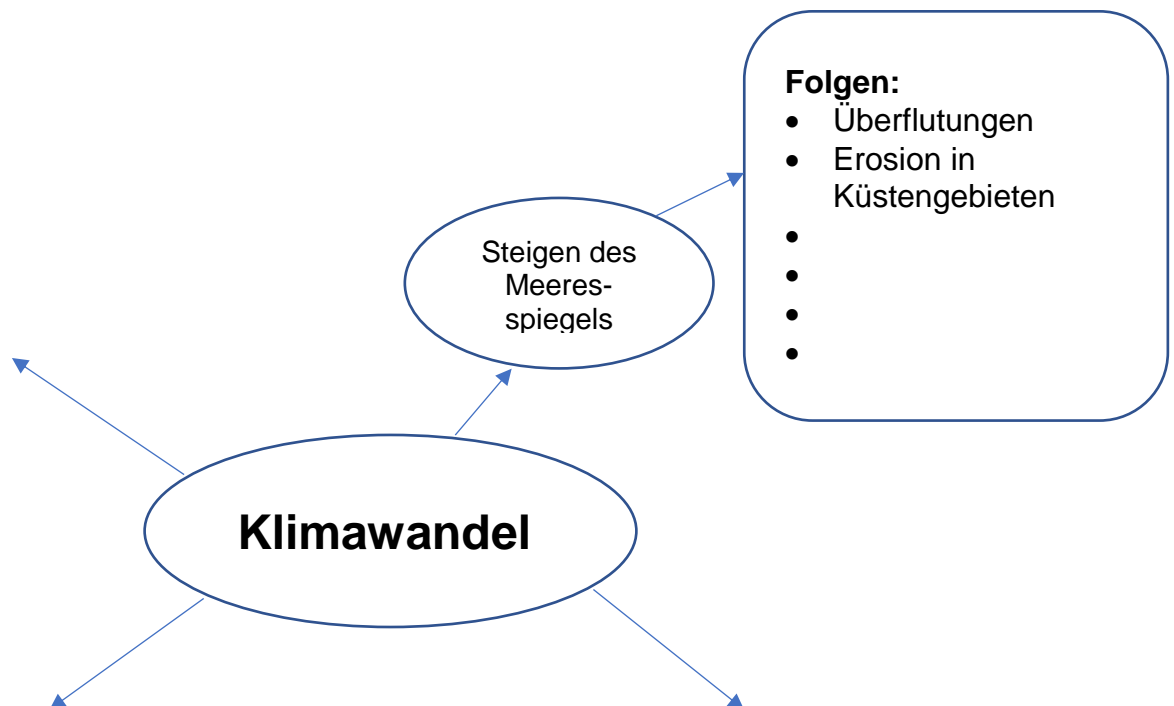
Im Jahr 2050 könnte der Lebensraum von bis zu einer Milliarde Menschen in Gefahr sein. Das Institute for Economics and Peace kam zu dem Schluss, dass etliche Menschen ihre Heimatländer wegen des Klimawandels oder Kriegen verlassen werden müssen. Betroffen sind davon insbesondere die afrikanische Sahelzone oder afrikanische Staaten wie Madagaskar und Angola.

Stürme, Erdbeben, Überflutungen oder Wasserknappheit sind nur einige Gründe, die Menschen zwingen, ihre Heimat zu verlassen.

Aufgabe:

Welche Folgen des Klimawandels kennst du? Erstelle eine Mindmap. Sammle zunächst alle dir bekannten Auswirkungen. Ergänze anschließend die jeweiligen Folgen.

Individuelle Lösung



Lösungsvorschläge:

Klimawandel als Fluchtursache



Arbeitsblatt: Fluchtursachen

Aufgabe:

In armen Regionen der Welt führen die Folgen des Klimawandels

- **zur Vernichtung des Lebensraums**
- **zum Verlust der Ackerflächen**
- **zur Unterversorgung oder zum Tod der Nutztiere**
- **zur Zerstörung der Infrastruktur**
- **zur Schädigung der Böden**
- **zur Ausbreitung von Schädlingen**

Sieh dir noch einmal die Schicksale von Tayo, Abud, Bevis und Bulelani auf dem ersten Arbeitsblatt an. Versuche, dich in deren Rolle zu versetzen. Was wären für dich Gründe, deine Heimat zu verlassen?

Individuelle Lösung

Arbeitsblatt: Was bringt die Zukunft?

Ein wichtiger Schritt ist zunächst, dass die Ziele des Pariser Klimaabkommens eingehalten werden. Bei der UN-Klimakonferenz beschlossen im Dezember 2015 alle 196 Mitgliedsstaaten, darunter die Europäische Union, dass die Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad begrenzt werden muss. So soll bis zum Jahr 2050 die Treibhausgasneutralität, also ein Gleichgewicht zwischen dem CO₂-Ausstoß (z. B. durch Massentierhaltung oder Flugverkehr) und der CO₂-Aufnahme (z. B. durch Wälder) erreicht werden. Entwicklungsländer, also Länder, in denen der überwiegende Teil der Bevölkerung sehr arm ist, sollen jährlich mit über 100 Milliarden Dollar für wirtschaftliche und humanitäre Maßnahmen unterstützt werden, um deren Ausgangssituation zu verbessern.

Dabei hat sich jedes Land verpflichtet, regelmäßig seinen CO₂-Ausstoß als Bericht vorzulegen. Außerdem soll jedes Land alle fünf Jahre konkrete und stets verschärfte Pläne zum Klimaschutz vorweisen.

Umweltschützerinnen und Umweltschützer monieren jedoch, dass ein solches Abkommen viel zu spät komme. Außerdem wird kritisiert, dass es den einzelnen Ländern selbst überlassen sei, welche Klimaziele sie sich stecken. Strafen erfolgen keine.

Hinzu kommt, dass sich populistische Präsidenten wie zuletzt in den USA oder Brasilien damit rühmen, eine umweltfeindliche Politik zu betreiben. Die USA trat unter Donald Trump offiziell aus dem Pariser Klimaabkommen aus, wenngleich Joe Biden am ersten Tag seiner Amtszeit wieder eintrat. Brasiliens Präsident Bolsonaro ging auf Stimmenfang mit dem Slogan „Wir werden den Amazonas ausbeuten!“.

Es ist also noch ein weiter Weg, um die hochgesteckten Ziele zu erreichen. Davon wird schließlich auch abhängen, wie gravierend die Folgen des Klimawandels die Entwicklungsländer treffen werden und wie viele Menschen ihre Existenz verlieren und ihre Heimat verlassen müssen. Unter Umständen ist auch ein Wandel in der europäischen Flüchtlingspolitik notwendig. Stärkt man die Infrastruktur und Trinkwassersicherheit, unterstützt man den fairen Handel, oder wartet man weiter ab, bis das ganze Mittelmeer voll kleiner Boote mit Geflüchteten ist?

Aufgabe:

Lies den Text und beantworte die folgenden Fragen:

a) Arbeite zunächst die wichtigsten Beschlüsse des Pariser Abkommens zum Klimaschutz heraus.

- Begrenzung der Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad
- bis zum Jahr 2050 Treibhausgasneutralität, also ein Gleichgewicht zwischen dem CO₂-Ausstoß und der CO₂-Aufnahme
- Unterstützung von Entwicklungsländern mit jährlich über 100 Milliarden Dollar für wirtschaftliche und humanitäre Maßnahmen
- regelmäßiger Bericht über CO₂-Ausstoß
- alle fünf Jahre konkrete und verschärfte Pläne zum Klimaschutz

Lösungsvorschläge:

Klimawandel als Fluchtursache



- b) Was ist deine persönliche Meinung zum Klimawandel? Können wir die Folgen des Klimawandels noch eindämmen oder stoppen? Was kann jeder Einzelne tun, um einen Beitrag zu leisten?**

Individuelle Lösung

- c) Wie sollte Europa deiner Meinung nach mit einem klimabedingten Strom von Geflüchteten umgehen? Abschotten, Geflüchtete aufnehmen, mit Steuergeldern die Infrastruktur in Entwicklungsländern stärken ...?**

Individuelle Lösung